

## Ergebnisprotokoll der 5. Sitzung des Beteiligungsbeirates am 9. Juni 2020

Ort: Erwin-Piscator-Haus, Marburg; Beginn: 18:00 Uhr, Ende der Sitzung: 20:05 Uhr

### Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung und der neuen Moderation durch zwei Mitglieder des Beirates und die Koordinierungsstelle Bürger\*innenbeteiligung
2. Verabschiedung des Protokolls der Sitzung am 3. März 2020
3. Online-Beteiligung in der Universitätsstadt Marburg
4. Beratung des Entwurfs der ersten Erweiterung der Vorhabenliste
5. Anliegen von Einwohnern und Einwohnerinnen (drei Anliegen)
6. Verschiedenes

#### **1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung und der neuen Moderation**

Oberbürgermeister Dr. Spies begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Beteiligungsbeirates am 9. Juni 2020. Frau Dr. Newiger-Addy begrüßt ebenfalls die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats fest. Zudem stellt Frau Newiger-Addy zwei Mitglieder des Beirates als Co-Moderatoren vor. Der Vorschlag, die Sitzungen zukünftig von den beiden Mitgliedern des Beirates sowie von Frau Dr. Newiger-Addy moderieren zu lassen, wird einstimmig angenommen.

#### **2. Verabschiedung des Protokolls der Sitzung am 3. März 2020**

Hinsichtlich des Protokolls der 3. Sitzung wird aufgrund eines Änderungswunsches seitens eines Mitglieds folgende Änderung **einstimmig beschlossen**: Unter Top 7

entfallen die letzten beiden Sätze des folgenden Abschnitts: „Die Aufnahme von Vorhaben von Privaten / Dritten auf der Liste (z.B. Land, privater Bauherr, Universität) bildet einen absoluten Ausnahmefall und ist nur mit Einverständnis des jeweiligen Dritten möglich. Diese Präzisierung ist auch deshalb wichtig, da die Umsetzung dieser Vorhaben nicht in die Verantwortung der Universitätsstadt Marburg fällt. Eine Veröffentlichung in der Vorhabenliste der Stadt kann zu einer Verantwortungsvermischung in der öffentlichen Wahrnehmung führen, die vermieden werden sollte.“

Aufgrund der beschlossenen Änderung lautet der betreffende Abschnitt wie folgt:  
„Die Aufnahme von Vorhaben von Privaten / Dritten auf der Liste (z.B. Land, privater Bauherr, Universität) bildet einen absoluten Ausnahmefall und ist nur mit Einverständnis des jeweiligen Dritten möglich.“

### **3. Online-Beteiligung in der Universitätsstadt Marburg**

Frau Dr. Newiger-Addy präsentiert verschiedene Beispiele anderer Kommunen für Online-Beteiligung. Folgende Formen sind möglich und wurden von dem Anbieter WerDenktWas in anderen Kommunen umgesetzt. Beispiele für textbasierte Online-Dialoge:

1. Frage-Antwort-Dialog: Beispiel: [Fragen & Antworten - Informations- & Beteiligungsplattform Eschborn](#)
2. Themenbezogener Dialog, ggf. mit Planungsunterlagen und konkreten Fragen, Anregungen und Beiträge von Bürgern und Bürgerinnen können von Teilnehmenden bewertet und kommentiert werden. Beispiel: [Online-Beteiligung zum Uferpark - sags-doch.de \(sags-doch.de\)](#)
3. Kartenbasierter Dialog: Anregungen zu Planungen können direkt in einer Karte eingetragen werden, diese können von anderen Teilnehmenden kommentiert werden. Beispiel: [Online-Beteiligung zum Rahmenplanentwurf - Online-Beteiligung zum Rahmenplanentwurf für die Ray-Barracks \(friedberg-mitmachen.de\)](#)

Außerdem können öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltungen als Online-Veranstaltungen stattfinden, z.B. als Videokonferenzen oder als Präsenzveranstaltungen mit wenigen Teilnehmenden, die per Livestream übertragen werden (z.B. Vorortdialoge mit dem Oberbürgermeister und den Ortsvorstehenden, Diskussionen zum Verkehrs- und Mobilitätskonzept).

**Der Beirat wird ersucht, den vorgeschlagenen Verfahren zuzustimmen. Der Beirat stimmt diesen einstimmig zu.**

Der Beteiligungsbeirat wird gebeten, Anregungen zu nachfolgenden Fragen zu geben. Eine Sammlung der paraphrasierten Antworten ist dem Anhang dieses Protokolls zu entnehmen.

1. Bitte schauen Sie sich die drei Beispiele für textbasierte Online-Dialoge aus anderen Kommunen an (drei Links oben): Sind die Themen aus Ihrer Sicht verständlich dargestellt? Ist eine Beteiligung aus Ihrer Sicht einfach möglich? Welchen Änderungsbedarf sehen Sie? Haben Sie Vorschläge für eine bessere Umsetzung?
2. Haben Sie schon einmal an einer öffentlichen Videokonferenz oder Online-Diskussion teilgenommen? Unter welchen Voraussetzungen würden Sie teilnehmen? Was würde Sie an einer Teilnahme hindern? Haben Sie Anregungen zu dem Verfahren?
3. Wo sollte für Online-Dialoge und Online-Diskussionen geworben werden, um möglichst viele Marburger und Marburgerinnen aufmerksam zu machen (z.B. städtischer Facebook-Account, Plakate, Handzettel, Newsletter, weitere Möglichkeiten?) Wie sollte geworben werden, um Interesse zu wecken (z.B. Mehrsprachig? Mit Bild? Kurzvideo? weitere Ideen?)

Frau Dr. Newiger-Addy fragt, wer aus dem Beirat gerne an einem möglichen Vorab-Test bezüglich des geplanten Online-Beteiligungsverfahrens zum Ausbau des Marburger Südbahnhofs teilnehmen möchte. Es melden sich drei Mitglieder des Beteiligungsbeirates.

#### **4. Beratung des Entwurfs der ersten Erweiterung der Vorhabenliste**

Der Vorschlag der Koordinierungsstelle Bürger\*innenbeteiligung zur Kategorisierung von Vorhaben der Vorhabenliste (schon veröffentlichte Vorhaben und Vorhaben der ersten Erweiterung) wird diskutiert. Auf Anregung eines Beiratsmitglieds wird das Vorhaben „Lahnauenpark“ in die Kategorie 1 verschoben, da es sich um ein Vorhaben handelt, welches noch relativ am Anfang steht und bei dem ein vergleichsweise hoher Beratungsbedarf besteht. Somit wird über folgende Beschlussempfehlungen abgestimmt:

1. Um die dem Beteiligungsbeirat zur Verfügung stehende Zeit effektiv zu nutzen, berät der Beteiligungsbeirat vorwiegend Vorhaben der Kategorie 1 (Vorhaben mit hohem öffentlichem Interesse, Beratungsbedarf des Magistrats, da der Beteiligungsprozess noch am Anfang steht) sowie jeweils exemplarisch Vorhaben aus Kategorie 3 a (Straßenbau) und 3 b (Wohnungsbau). Vorhaben der anderen Kategorien können auf die Tagesordnung gesetzt werden, z.B. um zum Stand des Beteiligungsverfahrens zu informieren bzw. im Fall eines Einwohnendenanliegens. Bei Bedarf kann die Koordinierungsstelle Bürger\*innenbeteiligung Mitgliedern des Beteiligungsbeirates mündlich oder schriftlich Auskunft erteilen zum Stand des Beteiligungsverfahrens bei einem Vorhaben. Bei umfangreichen Beteiligungsverfahren können Vorhaben auch zweimal beraten werden, z.B. um sich über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Beteiligungsbeirates zu informieren.

**Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.**

2. Der Beteiligungsbeirat empfiehlt Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, den Entwurf der Ersten Erweiterung der Vorhabenliste der Universitätsstadt Marburg festzustellen und auf der Plattform [www.marburgmachtmit.de](http://www.marburgmachtmit.de) zu veröffentlichen, um Öffentlichkeit und Transparenz hinsichtlich der Vorhaben herzustellen.

**Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.**

**Der Beteiligungsbeirat wird in seinen beiden nächsten Sitzungen vorrangig folgende Verfahren beraten: Marburg 800, Klimaaktionsplan (Beteiligung bei der Umsetzung), Verkehrs- und Mobilitätskonzept (erneute Beratung, u.a. zur Umsetzung der Empfehlungen des Beteiligungsbeirates), Beteiligung am Regionalplan Mittelhessen; Bau eines Radwegs von Görzhausen zum Sellhof/Rotenberg (und zwar Beteiligung zum Teilstück vom Rotenberg Richtung Wehrshausen entlang der K 72), Erneuerung eines Teilstücks der Neuen Kasseler Straße, Lahnauenpark**

#### **5. Anliegen von Einwohnern und Einwohnerinnen (drei Anliegen)**

Der Koordinierungsstelle Bürger\*innenbeteiligung liegen als Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates derzeit drei Anliegen von Einwohnenden an den Beteiligungsbeirat vor. Der Beirat berät die vorliegenden Antwortvorschläge und stimmt darüber ab.

##### Änderungsvorschlag bezüglich Antwortvorschlag zu Anliegen Nr. 1:

„Der Beteiligungsbeirat stellt fest, dass der Magistrat plant, dem Anliegen zu entsprechen. Das Vorhaben „Afföllerwiesen – nachhaltige Entwicklung eines zentralen Innenstadtbereiches“ wurde in den Entwurf der zweiten Vorhabenliste der Stadt Marburg aufgenommen hat. Bei dem Vorhaben ist die Durchführung eines Ideenworkshops als freiwilliges Beteiligungsverfahren vorgesehen. Eine gesetzlich vorgeschriebene, also formelle Form der Bürger\*innenbeteiligung gibt es bei dem Vorhaben nicht. Eine Anhörung der Einwohnenden ist nicht erforderlich, da ihrem Anliegen entsprochen wird.“

Sollen geändert werden zu:

„Der Beteiligungsbeirat stellt fest, dass der Magistrat plant, dem Anliegen zu entsprechen. Das Vorhaben „Afföllerwiesen – nachhaltige Entwicklung eines zentralen Innenstadtbereiches“ wurde in den Entwurf der zweiten Vorhabenliste der

Stadt Marburg aufgenommen. Bei dem Vorhaben ist die Durchführung eines Ideenworkshops als freiwilliges Beteiligungsverfahren vorgesehen. Eine gesetzlich vorgeschriebene, also formelle Form der Bürger\*innenbeteiligung gibt es bei dem derzeitigen Stand des Vorhabens nicht und ist nicht vorgesehen. Eine Anhörung der Einwohnenden im Beirat ist nicht erforderlich, da ihrem Anliegen entsprochen wird. Der Beirat freut sich jedoch, wenn die Einwohnenden, die das Anliegen vorgebracht haben, sich aktiv in die geplante Beteiligung einbringen.“

**Der Änderungsvorschlag wird mehrheitlich angenommen (Bürger und Bürgerinnen: 9 Ja-Stimmen, politische Vertretende: 3 Ja-Stimmen, Verwaltung: 2 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung).**

#### Änderungsvorschlag bezüglich Antwortvorschlag zu Anliegen Nr. 2:

„Der Beteiligungsbeirat hat in früheren Sitzungen zu Fragen der Öffentlichkeit der Sitzungen und der Namensnennung Beschlüsse gefasst. Die Protokolle mit den entsprechenden Beschlüssen sind auf der Beteiligungsplattform [www.marburgmachtmit.de](http://www.marburgmachtmit.de) veröffentlicht. Dem Vorschlag einer früheren Veröffentlichung von Protokollen hat er zugestimmt, sofern innerhalb von zwei Wochen nach der Verschickung kein Einspruch gegen das Protokoll von Seiten eines Mitgliedes erfolgt. Außerdem stellt der Beteiligungsbeirat fest, dass der Magistrat plant, die Entwicklung des Afföllergeländes auf die Vorhabenliste zu nehmen. Zu den weiteren Vorhaben hat der Beteiligungsbeirat in seiner Sitzung am 3.3.2020 mehrheitlich beschlossen, die Aufnahme von Vorhaben von Privaten / Dritten auf der Liste (z.B. Land, privater Bauherr, Universität) nur als einen absoluten Ausnahmefall anzusehen. Dies ist auch deshalb wichtig, da die Umsetzung dieser Vorhaben nicht in die Verantwortung der Universitätsstadt Marburg fällt. Eine Veröffentlichung in der Vorhabenliste der Stadt kann zu einer Verantwortungsvermischung in der öffentlichen Wahrnehmung führen, die vermieden werden sollte.“

Soll geändert werden zu:

„Der Beteiligungsbeirat hat in früheren Sitzungen zu Fragen der Öffentlichkeit der Sitzungen und der Namensnennung Beschlüsse gefasst. Die Namen der Stadtverordneten sind auf der Beteiligungsplattform [www.marburgmachtmit.de](http://www.marburgmachtmit.de)

genannt. Die Protokolle mit den entsprechenden Beschlüssen sind auf der Beteiligungsplattform [www.marburgmachtmit.de](http://www.marburgmachtmit.de) veröffentlicht. Dem Vorschlag einer früheren Veröffentlichung von Protokollen hat er zugestimmt, sofern innerhalb von zwei Wochen nach der Verschickung kein Einspruch gegen das Protokoll von Seiten eines Mitgliedes erfolgt.

Außerdem stellt der Beteiligungsbeirat fest, dass der Magistrat plant, die Entwicklung des Afföllergeländes auf die Vorhabenliste zu nehmen. Zu den weiteren Vorhaben hat der Beteiligungsbeirat in seiner Sitzung am 3.3.2020 mehrheitlich beschlossen, die Aufnahme von Vorhaben von Privaten / Dritten auf der Liste (z.B. Land, privater Bauherr, Universität) nur als einen absoluten Ausnahmefall anzusehen.“

**Der Änderungsvorschlag wird mehrheitlich angenommen (Bürger und Bürgerinnen: 8 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, politische Vertretende: 2 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, Verwaltung: 3 Ja-Stimmen).**

Antwortvorschlag zu Anliegen Nr. 3:

„Der Beteiligungsbeirat leitet den Vorschlag, die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Untertunnelung der Stadtautobahn B3a auf die Zweite Erweiterung der Vorhabenliste zu setzen, an den Magistrat zur Prüfung weiter.“

**Es bestehen keine Änderungswünsche. Der vorliegende Vorschlag wird einstimmig angenommen.**

## **6. Verschiedenes**

Weitere Diskussionspunkte werden nicht genannt.

– Ende der Sitzung: 20:05 Uhr –

## **Anhang: Sammlung von Antworten (paraphrasiert) aus dem Beirat zu TOP 3**

Antworten zur 1. Frage: Bitte schauen Sie sich die drei Beispiele für textbasierte Online-Dialoge aus anderen Kommunen an (drei Links oben): Sind die Themen aus Ihrer Sicht verständlich dargestellt? Ist eine Beteiligung aus Ihrer Sicht einfach möglich? Welchen Änderungsbedarf sehen Sie? Haben Sie Vorschläge für eine bessere Umsetzung?

- 2. Beispiel ist am schönsten gelöst.
- Es kommt immer auf das Thema an, Frage der Betroffenheit. Wege finden, Marburger Bevölkerung zu informieren, dass es Beteiligungsmöglichkeiten gibt.
- 3. Beispiel zu unübersichtlich.
- Wenn ich mich beteiligen soll, brauche ich Informationen. Je mehr Informationen ich habe, desto leichter fällt es mir, mich zu beteiligen.
- Die Beispiele klingen alle spannend und gut. Am Ende muss man es ausprobieren. Die Frage ist, mit wie viel Aufwand das verbunden ist. Fragen des Datenschutzes und mögliche Manipulationen durch Bots sind zu berücksichtigen.
- Das Beispiel zu Friedrichshafen ist sehr gut. Im Hinblick auf das geplante Beteiligungsverfahren zum Südbahnhof in Marburg sollte man mit QR-Codes arbeiten.
- Gegebenenfalls kann der städtische Mängelmelder in Beteiligungsverfahren eingebunden werden.
- Zur Beurteilung der Frage fehlt mir der inhaltliche Hintergrund.
- Eine Suchfunktion wäre notwendig.

Antworten zur 2. Frage: Haben Sie schon einmal an einer öffentlichen Videokonferenz oder Online-Diskussion teilgenommen? Unter welchen Voraussetzungen würden Sie teilnehmen? Was würde Sie an einer Teilnahme hindern? Haben Sie Anregungen zu dem Verfahren?

- Termine sollten nicht zu früh stattfinden. Die Übertragungsqualität darf nicht zu schlecht sein.
- Die Moderation muss knallhart sein. Je mehr Leute teilnehmen, desto klarer müssen die Regeln sein.



- Wenn alle mitreden sollen, muss die Teilnehmendenzahl begrenzt sein. Man braucht eine technische Moderation und inhaltliche Moderatoren sowie eine exakte Gebrauchsanweisung sowie eine restriktive Handhabung von Sprechzeiten.
- Man sollte eine Muster-Online-Diskussion mit interessierten Leuten einrichten, um derartige Verfahren einüben zu können.

Antworten zur 3. Frage: Wo sollte für Online-Dialoge und Online-Diskussionen geworben werden, um möglichst viele Marburger und Marburgerinnen aufmerksam zu machen (z.B. städtischer Facebook-Account, Plakate, Handzettel, Newsletter, weitere Möglichkeiten?) Wie sollte geworben werden, um Interesse zu wecken (z.B. Mehrsprachig? Mit Bild? Kurzvideo? weitere Ideen?)

- Die Beteiligungsplattform der Stadt müsste bekannter gemacht werden.
- Erklär-Videos können sinnvoll sein, sofern sie mit QR-Codes verbunden werden.